



So könnte der neue Plenarsaal aussehen – der Siegerentwurf macht das Raumvolumen und die hochwertige Wandgestaltung des einstigen Goldenen Saales wieder spürbar, ohne den verlorenen Bestand zu rekonstruieren oder zu kopieren.

Modern und bürgernah

Plenarsaal-Entwurf aus München gewinnt Wettbewerb

■ Der Plenarsaal des Landtages als würdige Heimstatt der Demokratie. Dieser Vision nähert sich Mecklenburg-Vorpommern Schritt für Schritt. Mit der Jury-Entscheidung zum Architekturwettbewerb für einen neuen Plenarsaal liegen nunmehr konkrete Gestaltungsvorschläge und Kostenschätzungen auf dem Tisch. Das Preisgericht hat am 25. Februar einstimmig den Entwurf des Münchner Büros „Dannheimer & Joos Architekten“ zum Sieger erklärt und zudem drei dritte Preisträger bestimmt – als deutliches Signal für das Parlament, welcher Vorschlag sowohl von den Fach- als auch den Sachpreisrichtern favorisiert wird. Die Baukosten sollen ca. 4,7 Millionen Euro betragen. Das sei nur eine Richtlinie, schränkte Jury-Chef Joachim Brennncke bei der Bekanntgabe der Sieger-Entwürfe ein. Eine Kostenexplosion sei aber nicht zu befürchten, da der Preisträger sehr schonend mit der Bausubstanz umgehe.

„Unser Ziel mit dem Neubau eines Plenarsaals ist es, Demokratie transparenter und erlebbarer zu machen. Wir wollen die Bürgerinnen und Bürger besser einbeziehen, als das bisher möglich war. Der neue Plenarsaal soll modern, funktional und offen sein.“

Sylvia Bretschneider,
Präsidentin des Landtages M-V

„Der Sieger ragt heraus, weil er auf das Spezifische des Schlosses eingegangen ist, Denkmal modern interpretiert und auch die Nutzung durch den Landtag weiterentwickelt.“

Joachim Brennncke,
Präsident der Architektenkammer M-V und Jury-Vorsitzender



Fotos: Jens Büttner

v.l. Joachim Brennncke, Präsident der Architektenkammer M-V und Jury-Vorsitzender, Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider und Michael Bleyder vom BBL bei der Pressekonferenz zur Bekanntgabe der Wettbewerbs-Preisträger.

„Es gab Entwürfe, die Einzelaspekte vielleicht sogar besser gelöst haben. Der Wettbewerbssieger aber hat die beste Gesamtlösung gefunden. Seine Gestaltungsidee gewährleistet mit vertretbarem Aufwand die Funktionalität für das Parlament und schafft zugleich einen Plenarsaal mit einem eigenen Charakter, der zum Schloss und zu Mecklenburg-Vorpommern passt. Das hat die Jury – auch mit Blick auf die Welterbe-Ambitionen für das Schweriner Schloss – überzeugt.“

Armin Tebben,
Direktor des Landtages Mecklenburg-Vorpommern

Wettbewerbs-Geschichte

■ Die Entscheidung für den Architektenwettbewerb hatte die Parlamentarische Baukommission im März 2010 getroffen. Ausgelobt wurde der Wettbewerb vom Betrieb für Bau und Liegenschaften (BBL) im Auftrag des Bau-Ministeriums. Die Kosten dafür hatte der Landtag in den Doppelhaushalt 2010/2011 eingestellt. Insgesamt hatten 472 Büros aus 14 Ländern die Bewerbungsunterlagen abgerufen. Letztendlich sind nach Angaben des BBL 30 Arbeiten eingereicht worden. Einer der Entwürfe wurde nicht angenommen, weil er den Vorgaben nicht entsprach: Er sah einen Neubau im Schlossinnenhof vor.



Fotos: Jens Büttner

Gestaltungsvorschlag des Architekturbüros Unverzagt aus Wiesbaden

Die Sieger

Das Preisgeld von insgesamt 70.000 Euro wurde unter vier Preisträgern aufgeteilt. Neben dem mit 25.000 Euro dotierten ersten Preis für das Architekturbüro **Dannheimer & Joos** München wurden drei dritte Preise mit jeweils 15.000 Euro vergeben. Sie gingen an das Architekturbüro **Oliver Brünjes** Saarbrücken, an das ARGE Architekturbüro **Unverzagt** Wiesbaden sowie das Architekturbüro **Lepel & Lepel** Köln.



Gestaltungsvorschlag des Architekturbüros Lepel & Lepel aus Köln

Wie geht's weiter?

Der Wettbewerb ist erst die erste Stufe auf dem Weg zu einem neuen Plenarsaal. Die Wettbewerbsergebnisse werden zunächst in der parlamentarischen Baukommission vorgestellt. Dann wird daraus eine Beratungsvorlage für das Parlament erstellt, die Grundlage für die Beratungen in den Fraktionen sein wird. Schließlich muss der Landtag die Grundsatzentscheidung für den Neubau treffen. Selbst wenn diese noch vor der Landtagswahl fallen sollte, müsste der neue Landtag die finanziellen Mittel im Rahmen der Haushaltsberatungen für den Doppelhaushalt 2012/2013 einstellen. Für die Erstellung der Bauunterlagen und die Bauvorbereitung muss man nach Aussage des BBL mindestens ein Jahr einplanen. Bei einer geschätzten Bauzeit von ca. 30 Monaten könnte der neue Plenarsaal frühestens 2015 fertig sein.



Gestaltungsvorschlag des Architekturbüros Oliver Brünjes aus Saarbrücken

Foto: Dirk Lange



Der jetzige Plenarsaal war nach dem 2. Weltkrieg für den damaligen Landtag zu einem Sitzungssaal umgebaut worden und wird seit 1990 wieder für die Plenardebatten des Landtages genutzt.

Erster Schritt zum neuen Plenarsaal

Alle Wettbewerbsbeiträge ab 23. März im Neustädtischen Palais in Schwerin zu sehen

Seit Jahren gibt es Kritik am Tagungsraum der 71 Parlamentarier im altehrwürdigen Schweriner Schloss. Abgeordnete wie in einer Schulklasse aufgereiht, mit dem Rücken zum Souverän – Besucher des Parlaments können ihren Volksvertretern nicht ins Gesicht schauen, geschweige denn ihre Zwischenrufe verstehen. Der Umzug in den benachbarten Festsaal auf der gleichen Schloss-Etage könnte Abhilfe schaffen. Aber dafür sind aufwändige Umbauarbeiten nötig. Ein schwieriges Unterfangen, ist doch das Schloss ein Denkmal, für das sogar die Aufnahme in die Welterbe-Liste der UNESCO angestrebt wird. Zudem in einem Land, das bei chronisch knappen Kassen sehr wohl überlegen muss, wofür es Geld ausgibt.

All das hatten die Architekten zu beachten, die sich am Wettbewerb zur Neugestaltung des Plenarsaales beteiligten. Am besten umgesetzt hat die Vorgaben nach Meinung der 13-köpfigen Fachjury das Architektenbüro Dannheimer + Joos aus München. Der Entwurf erfülle die funktionalen Vorgaben des Parlaments und greife zugleich kaum in die Substanz des Denkmals ein, begründete der Präsident der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern und Vorsitzender des Preisgerichts, Joachim Brennecke,

das eindeutige Votum. Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider lobte die Funktionalität, die Sitzanordnung in einem Rund und die enge Anbindung der Besucher- und Journalistentribünen. „Dies entspricht unserem Ziel, Demokratie transparenter und erlebbarer zu machen“, sagte sie.

Neben dem Plenarsaal sind auch Besuchertribüne, Konferenzräume, Lobby und Funktionsräume für die Medien neu zu gestalten. Barrierefreiheit und auch Wegebeziehungen mussten beachtet werden. Die Einrichtung soll so flexibel gestaltet sein, dass auch Tagungen oder Konferenzen dort stattfinden können.

„Der alte Plenarsaal müsste in absehbarer Zeit ohnehin umfassend saniert werden“, erklärt Landtagsdirektor Armin Tebben. Brandschutz, Klimatechnik, Akustik, Barrierefreiheit – schon die technische Ausstattung genüge längst nicht den modernen Anforderungen. Zudem stoße der Raum bei fünf Fraktionen, wie sie derzeit im Landtag vertreten sind, schon von der Größe her an seine Grenzen. Für die Modernisierung des jetzigen Sitzungssaales veranschlagten Experten rund drei Millionen Euro. „Das wäre auch eine beachtliche Investition und trotzdem eine unbefriedigende Lösung“, meint der Verwaltungschef. Von insgesamt etwa sieben Millionen Euro gehen Bau- und Finanzfachleute für die Festsaal-Lösung inklusive der zugehörigen Funktions- und Zwischenräume aus. „Damit würden wir im bundesweiten Vergleich bei aktuellen Parlamentsbauten im unteren Bereich liegen“, ergänzt Armin Tebben.

Ab 23. März können sich die Wähler selbst ein Bild machen. Dann werden alle zum Wettbewerb zugelassenen Arbeiten im Goldenen Saal des Neustädtischen Palais, dem heutigen Justizministerium, in Schwerin gezeigt.

Um- bzw. Neubau von Plenarsälen in anderen Landtagen

| Landtag | | Baumaßnahme | Kosten |
|-------------------|-----------------|--|--------------------------------|
| Thüringen | 88 Abgeordnete | Neubau Plenarsaal 2003 | 9,7 Mio. Euro |
| Bayern | 187 Abgeordnete | Umbau Plenarsaal 2004/2005 Renovierung und Umbau Senatssaal 2007/2008 | 9,9 Mio. Euro 6,2 Mio. Euro |
| Niedersachsen | 152 Abgeordnete | Neugestaltung Plenarbereich Umsetzung offen | 45 bis 64,5 Mio. Euro |
| Baden-Württemberg | 138 Abgeordnete | drei Lösungsvorschläge vom Umbau bis zum Neubau Umsetzung offen | zwischen 45 und 120 Mio. Euro |
| Saarland | 51 Abgeordnete | Sanierung des Plenarbereichs im Rahmen der Sanierung des Landtagsgebäudes | 5,34 Mio. Euro |

Zurück in die Zukunft

Plenarsaal als zeitgenössisches Weiterbauen des Schweriner Schlosses

■ Dort, wo sich heute der Festsaal befindet, erstreckte sich einst über drei Etagen der legendäre Goldene Saal. Nach dem verheerenden Schlossbrand 1913 wurde der prächtigste Raum der Herzogsresidenz wohl vor allem aus Kostengründen nie wieder in ursprünglicher Form hergestellt. Der Umbau zum Mehrzwecksaal in den 1970er Jahren war zum Teil mit irreversiblen Eingriffen in die Gebäudestruktur verbunden. Die Münchner Architekten lehnen sich mit ihrem Entwurf, der eine sachliche Gestaltung vorsieht, nun an den historischen Goldenen Saal an, „ohne den verlorenen Bestand zu rekonstruieren oder zu kopieren“.

Neue eigenständige Identität

Anknüpfend an die bisherige Baugeschichte, versteht der Siegerentwurf die Umgestaltung des Festsaaals in den Plenarsaal als Chance, die ursprüngliche Raumkonfiguration wieder freizulegen und für die Öffentlichkeit erlebbar zu machen, „als in die Zukunft gewandtes Weiterbauen, dessen Gestaltung sich aus der Interpretation der Baugeschichte des Gebäudes entwickelt und diese zeitgenössisch fortführt“. Der Landtag im Schweriner Schloss erhalte so eine neue, eigenständige Identität, die dem heutigen Demokratieverständnis und den hohen gestalterischen und funktionalen Anforderungen innerhalb des historischen Ensembles gerecht werde.

Neuer Baustein im Schloss-Ensemble

Die Neugestaltung des Parlamentssaals begreife sich als zeitgenössische Ergänzung, als neuer Baustein des sich aus verschiedenen Epochen zusammensetzenden Schweriner Schlosses. Die Formensprache ist der Funktion und Nutzung der Räume angemessen, sie verzichtet auf den ursprünglich vorhandenen feudalen Charakter.

Parlamentsarbeit

Der Entwurf wird geleitet von der Vision, das Raumvolumen und die hochwertige Wandgestaltung wieder spürbar zu machen, ohne den verlorenen Bestand zu rekonstruieren oder zu kopieren, und dem Landtag Identität stiftend ein zeitgenössisches Erscheinungsbild zu geben, welches ein parlamentarisches Arbeiten in einem motivierenden, lichten, auf das historische Umfeld abgestimmten Raum ermöglicht.

Landtagsbesucher

Die architektonische Umsetzung biete den Besuchern ein im Vergleich zum Abgeordneten gleichwertiges Erlebnis von Schloss und Landtag. Die Besuchertribünen sind räumlich integrierter Bestandteil des Plenarsaals. Ihre räumliche Nähe zum Plenum vermittele Transparenz und Bürgernähe, die kreisförmige Anordnung der Sitze im Plenarsaal unterstreiche die moderne demokratische Haltung.

(Zitate aus der Erläuterung des Wettbewerbsentwurfs von Dannheimer + Joos Architekten München)



Der Goldene Saal des Schweriner Schlosses – Lithographie aus der Festschrift von 1857.

Die Wettbewerbs-Jury

Joachim Brenneke

Präsident Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern
(Vorsitzender)

Wolfgang-Michael Pax

pax brüning architekten, Hannover
(stellv. Vorsitzender)

Sylvia Bretschneider

Präsidentin des Landtages Mecklenburg-Vorpommern

Renate Holznagel

1. Vizepräsidentin des Landtages

Andreas Bluhm

2. Vizepräsident des Landtages

Hans Kreher

3. Vizepräsident des Landtages

Elke Haferburg (NDR)

Direktorin des Landesfunkhauses Mecklenburg-Vorpommern

Prof. Eun Young Yi

Yi Architects Köln

Michael Mikolajczyk

MKK Schwerin

Prof. Johann Stief

Hochschule Halle/Saale

Helge Pitz

Pitz & Hoh Berlin

Doris Nordmann

Ministerium für Finanzen Niedersachsen

Stephan Wenzl

Ministerium für Verkehr, Bau und Landesentwicklung
Mecklenburg-Vorpommern

Die Modelle und Gestaltungsideen der Wettbewerbsteilnehmer werden vom 23. März bis 5. April (nicht an den Wochenenden) im Goldenen Saal des Neustädtischen Palais (Justizministerium) in Schwerin der Öffentlichkeit präsentiert.